Bürgerbus soll für Mobilität der Senioren sorgen

VON JOHANN SCHRIEFER

Worpswede-Hüttenbusch. Der Bürgerbus wird kommen. Davon ist der unermüdliche Kämpfer für dieses Projekt, Raimund Steinert aus Adolphsdorf, überzeugt. Schon in der Adventszeit soll der Bus einsatzbereit sein. Auf Einladung des Dorfgesprächskreises stellte Steinert das Konzept im Gemeinschaftsraum der Hüttenbuscher Kirche vor.

Pastor Reiner Sievers hieß dazu knapp 20 Gäste willkommen. Man habe schon 24 Fahrer und vier Fahrerinnen, die bereit seien, die Busse ehrenamtlich zu fahren, berichtete Steinert. Der Bürgerbus-Verein solle am 9. März gegründet werden. Die Aufbauten der achtsitzigen Kleinbusse würden in Handarbeit hergestellt und kosteten daher pro Stück rund 85000 Euro. Sie seien mit einer Auffahrrampe ausgestattet; so könnten auch Rollstuhlfahrer mitfahren.

Die Bürgerbus-Initiative sei von Grasberg aus ausgegangen, sagte Steinert. Weil dort bei einer Info-Veranstaltung mehrere Interessierte Hüttenbusch und weitere Worpsweder Ortsteile als Ziel angegeben hätten, sei der Planungsbereich ausgeweitet worden. Im Hinblick auf den demografischen Wandel wies Steinert darauf hin, dass immer mehr Menschen immer älter würden. Eines Tages seien sie nicht mehr in der Lage, selbst Auto zu fahren. Sie dürften den Kontakt zur Außenwelt jedoch nicht verlieren. Daher sei der Bürgerbus, der auch durch Nebenstraßen fahre, so wichtig. Von montags bis freitags seien am Vormittag und am Nachmittag jeweils zwei Fahrten eingeplant. Man könne den Bus zu günstigen Fahrpreisen zum Einkaufen sowie zu Arzt- und Optikerbesuchen nutzen oder am Falkenberger Kreuz in einen Bus nach Bremen umsteigen.

Die Fahrzeiten würden mit den Fahrplänen der Busse des VBN (Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen) und der EVB (Eisenbahnen- und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH) abgestimmt. In der anschließenden regen Diskussion beantwortete Steinert etliche Fragen. Es wurde auch die Befürchtung geäußert, dass die Linie 670, die Hüttenbusch mit Bremen verbindet, eingestellt werden könnte. Das verneinte Raimund Steinert. Ortsbürgermeister Waldemar Hartstock wies darauf hin, dass Bürger aus der Ortschaft zum Teil bis zu drei Kilometer zurücklegen müssten, um die örtlichen Haltestellen der Linie 670 zu erreichen. Dieses Problem werde durch den Bürgerbus gelöst.

Ganz wichtig sei, betonten Steinert und Hartstock, dass die Fragebogen ausgefüllt zurückgegeben würden, denn danach würden der Bedarf ermittelt und die Haltestellen festgelegt. Ihre Bögen können die Einwohner auch bei Hartstock abgeben. Ferner stehen Infos im Internet unter www.huettenbusch.de. Dort kann auch der Fragebogen herunter geladen werden.